

Schriftliche Anfrage

der Gemeinderät*innen Mag. Ursula Berner, MA (GRÜNE), Theresa Schneckenreither, MSc (GRÜNE), Mag. Barbara Huemer (GRÜNE) und Johann Arsenovic (GRÜNE) an Frau amtsführende Stadträtin der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft Mag. Veronica Kaup-Hasler .

Kostenexplosion bei Neuer Spielstätte des BRUT

Das brut Wien hätte seine neue Spielstätte – ein ehemaliges Bankgebäude in St. Marx – ursprünglich bereits beziehen sollen. Aufgrund von Auflagen des Denkmalschutzes kam es jedoch zu erheblichen Verzögerungen im Umbau.

Während im Jahr 2020 noch von geschätzten Gesamtinvestitionskosten in Höhe von 6,9 Mio. Euro ausgegangen wurde, belaufen sich diese nunmehr laut Angaben gegenüber der APA auf 15,3 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 120 %. Gleichzeitig wurde die Eröffnung auf Herbst 2027 verschoben, obwohl das brut die Zwischennutzung am Nordwestbahngelände schon im Juni 2026 aufgeben muss.

Die unterzeichnenden Gemeinderät:innen stellen daher gemäß § 31 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgende

ANFRAGE:

1. Wie setzen sich die nunmehr veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 15,3 Mio. Euro für den Umbau / die Errichtung der neuen Spielstätte des brut Wien

konkret zusammen (bitte nach bereits angefallenen und noch zu erwartenden Kosten aufschlüsseln)?

2. Welche konkreten Auflagen des Denkmalschutzes haben zu Mehrkosten geführt und in welcher jeweiligen Höhe schlagen sich diese Auflagen finanziell nieder?
3. Wurde der Denkmalschutz schon bei der ursprünglichen Planung des Vorhabens miteinbezogen? Wenn nein, warum nicht?

Wenn ja, warum wurden die nun anfallende Kostensteigerung und die Bauverzögerung nicht schon in die ursprüngliche Planung miteinbezogen?

4. Das Brut muss die derzeitige Zwischennutzung in der Nordwestbahnstraße mit Ende Juni aufgeben. Wird es für die Übergangszeit bis zur Fertigstellung der neuen Spielstätte eine Ersatzspielstätte geben?
 1. Wenn ja, welche Standorte werden aktuell als Interimslösung geprüft bzw. verhandelt und welche budgetären Mittel sind für diese Interimslösung vorgesehen?
 2. Wenn nein, wie wird das Brut die Zeit bis zur Fertigstellung überbrücken? Bzw. wie wird mit der für 2026 bereits genehmigten Jahresförderung umgegangen?
5. In welcher Weise ist die künftige Leitung unter Tomasz Kireńczuk in die Planungen für Standort, Baufortschritt und Interimslösungen eingebunden?
6. Inwieweit war bei der Bestellung der künftigen Leitung, Tomasz Kireńczuk, die Problematik um Baufortschritt und Kostensteigerung schon bekannt? Wurde diese im Zuge des Bestellungsverfahrens mit ihm besprochen?
7. Die jährliche Subvention des Brut beträgt 2026 2 Mio. Euro. Gibt es angesichts der erheblichen Baukostensteigerungen und der Übergangssituation eine Anpassung der Förderung? Wenn ja, in welcher Höhe?
8. Welche Auswirkungen haben die Bauverzögerung und die ungeklärte Interimssituation in der Spielzeit 26/27 auf die mittelfristige Programmplanung und internationale Kooperationen des Hauses?

Wien, am 3.3.2026

